

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang SOBOTKA
Parlament
1017 Wien

1. Februar 2019

GZ. BMEIA-AT.90.13.03/0146-VII.4/2018

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Stephanie Krisper, Kolleginnen und Kollegen haben am 4. Dezember 2018 unter der Zl. 2381/J-NR/2018 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Afrika Forum der Österreichischen Ratspräsidentschaft und Auslandskatastrophenfonds“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Der Gegenstand dieser Fragen fällt nicht in die Vollziehung des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA).

Zu Frage 4:

Ägypten ist eines der zentralen Aufnahmeländer syrischer Flüchtlinge in der Region. Die Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen (UNHCR) hat entsprechend ein Programm zur Unterstützung der in Ägypten aufhältigen Flüchtlinge aufgelegt, das 2018 aus Mitteln des Auslandskatastrophenfonds (AKF) eine Zuwendung von einer Million Euro erhielt. Dieser Beitrag reiht sich in eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen Österreichs zur Linderung der Not von syrischen Flüchtlingen und intern Vertriebenen. Österreich hat seit 2011 insgesamt 118,9 Millionen Euro für humanitäre Zwecke über verschiedene UN-Organisationen, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Europäische Union (EU) und österreichische Nichtregierungsorganisationen in Syrien und den Aufnahmestaaten der Region zur Verfügung gestellt. Alle Beiträge aus dem AKF werden vor Beschluss im Ministerrat vorab mit dem Bundeskanzleramt (BKA) und den anderen Ressorts akkordiert.

Zu Frage 5:

Humanitäre Hilfe richtet sich ausschließlich nach dem humanitären Bedarf, nicht nach den menschenrechtlichen oder politischen Verhältnissen in dem Land, in dem sie durchgeführt wird.

Zu Frage 6:

Das UNHCR wurde in Ägypten aus genau den in der Anfrage angeführten humanitären Gründen aus dem AKF unterstützt. Das Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2019-2021 sieht Schwerpunktländer für die Unterstützung über die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit vor. Ägypten war und ist kein Schwerpunktländ der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Dr. Karin Kneissl

